

# Erkennen arzneimittelbezogener Probleme durch Apothekerinnen und Apotheker - Ergebnisse aus vier Ringversuchen Medikationsanalyse

Aline Koppen, Jane Schröder, Holger Knoth und Lisa Goltz  
Klinik-Apotheke, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

Universitätsklinikum  
Carl Gustav Carus  
DIE DRESDNER.



Klinik-Apotheke des  
Universitätsklinikums Carl  
Gustav Carus der Technischen  
Universität Dresden (AöR)

## Hintergrund

Seit Einführung der pharmazeutischen Dienstleistung „Erweiterte Medikationsberatung bei Polymedikation“ (pDL Medikationsberatung) in öffentlichen Apotheken wurden in Kooperation mit drei Landesapothekerkammern von September 2022 bis Juni 2024 vier Ringversuche Medikationsanalyse angeboten. Anhand der Ergebnisse können Stärken und Schwächen bei der Erkennung arzneimittelbezogener Probleme (ABP) identifiziert und Unterschiede bei der Erkennung von ABP verschiedener ABP-Kategorien untersucht werden. Zusätzlich lässt sich gegebenenfalls Schulungsbedarf für die Durchführung von Medikationsanalysen in der Praxis ableiten.

## Methode

Der Ringversuch wurde nach den Vorgaben der BAK-Leitlinie Medikationsanalyse sowie der Leistungsbeschreibung der pDL Medikationsberatung konzipiert. Die Teilnehmenden (TN) bearbeiteten ein textbasiertes Fallbeispiel, das auf ABP verschiedener Kategorien mit unterschiedlicher klinischer Relevanz zu prüfen war. Jede der 13 ABP-Kategorien der BAK-Leitlinie war mit mindestens einem ABP in den Ringversuchen vertreten.

Die Lösungseinsendungen der TN wurden von zwei Apothekerinnen pseudonymisiert bewertet. Es wurde für jeden TN erfasst, ob ein ABP erkannt wurde. In der Auswertung wurde die Anzahl an TN bestimmt, die ein ABP detektierten. Für jede ABP-Kategorie wurde der Mittelwert sowie Minimum und Maximum für das Erkennen der zugeordneten ABP ermittelt.

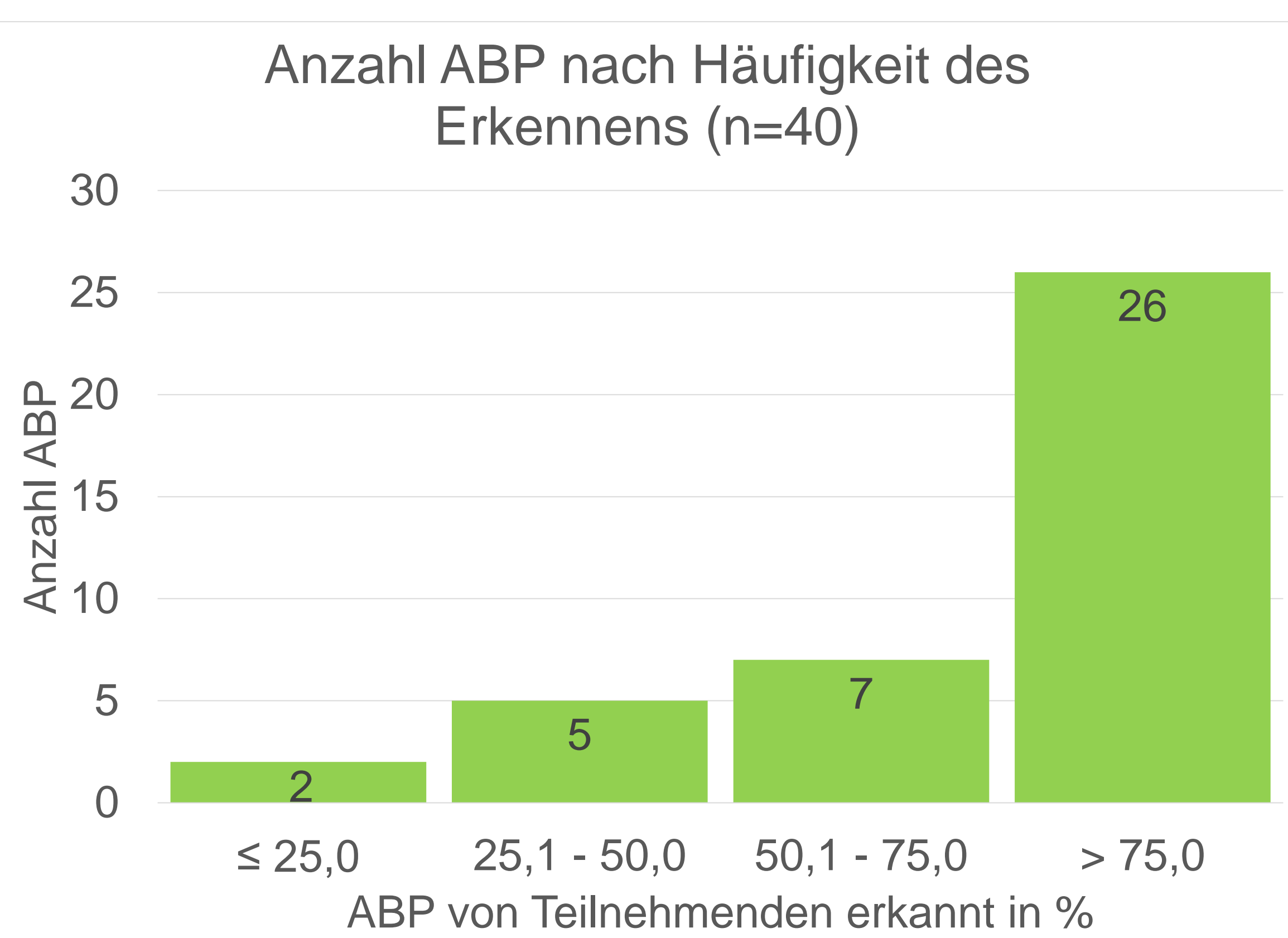


Abb. 1: Anzahl ABP nach Häufigkeit des Erkennens (n=40)

## Vergleich der Häufigkeiten erkannter arzneimittelbezogener Probleme nach Kategorien

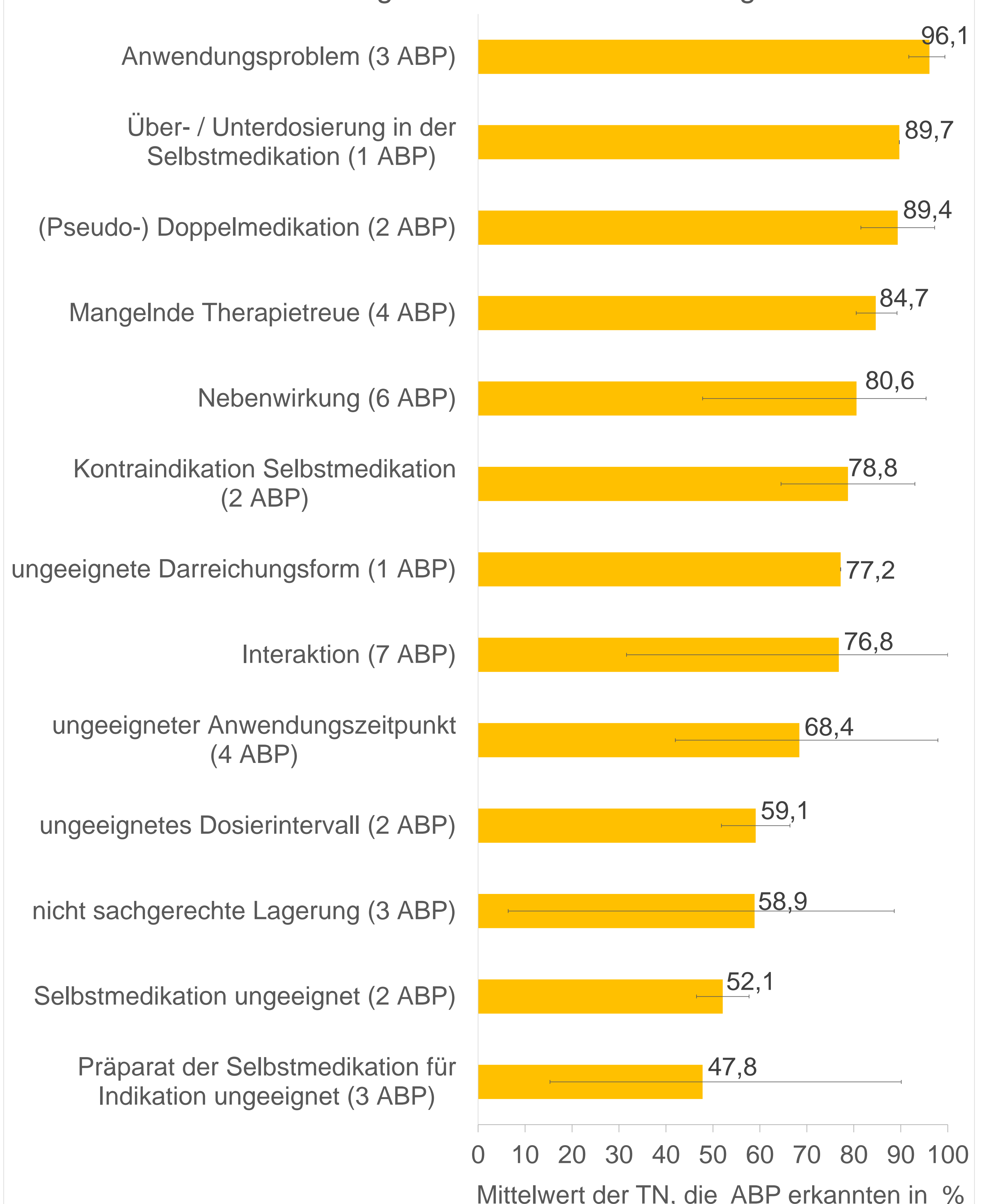


Abb. 2: Vergleich der Häufigkeiten erkannter ABP nach Kategorien (Mittelwert und Spannweite)

## Ergebnisse

An den vier Ringversuchen nahmen 157, 282, 213 bzw. 324 Apotheker:innen und Pharmazeut:innen teil. Von den insgesamt 40 ABP wurden 26 von mehr als 75,0 % der TN detektiert. Sieben ABP wurden von weniger als der Hälfte der TN erfasst. Im Durchschnitt erkannten 74,2 % der TN ein ABP. Am zuverlässigsten wurde ein ABP aus der Kategorie Interaktion identifiziert (100 %). Von den wenigsten Teilnehmenden (6,4 %) wurde ein ABP zur nicht sachgerechten Lagerung erkannt. ABP mit hoher klinischer Relevanz wurden durchschnittlich häufiger erfasst als ABP geringerer Priorität.

Die Ergebnisse der untersuchten ABP nach Kategorien (Mittelwert und Spannweite) sind in obenstehender Grafik dargestellt.

## Schlussfolgerungen

ABP der Kategorie Anwendungsprobleme und mangelnde Therapietreue wurden zuverlässig detektiert. Das Erkennen dieser ABP im Ringversuch ist vermutlich durch eine direkte Problembeschreibung in der Aufgabenstellung erleichtert. Verbesserungsbedarf besteht bei der Prüfung der Eignung einer Selbstmedikation. Die Detektion innerhalb anderer ABP-Kategorien war stark variabel und ist vermutlich von weiteren Faktoren abhängig. Dazu zählt u.a. die klinische Relevanz eines untersuchten ABP sowie die Präsenz des ABP in Schulungen und dem Berufsalltag. Interaktionen wurden v.a. dann häufig erkannt, wenn diese in der ABDA-Datenbank angezeigt wurden.

Kontakt: aline.koppen@ukdd.de